Ueber das Holz von Morus tinctoria, Fuſtikholz, und deſſen Anwendung zur Färberey;

von

E. S. George *).

Die chemiſche Analyſe ergab als Beſtandtheile in 100 Theilen:

Harz	9,0
Gummi	2,0
Gerbeſtoff	3,45
Farbeſtoff und Gallusſäure	9,10
Faſer	74,0

Der Farbeſtoff des Fuſtikholzes wird ſelten in der Gelbfärberey gebraucht, allenfalls als Erſatz für Quercitron; aber zur Grünfärbung von Wolle in der Indigoküpe wird der erſte gelbe Farbeauffatz mit Fuſtikholz gemacht. Auf ohngefähr 140 Pfund wollener Tücher werden 45 Pfund Fuſtikholz und 6 Pfund Alaun genommen, zur Erhöhung der Farbenlüſter kann man noch 4 Pfund Zinnauflöſung zuſetzen, einige Färber wenden auch wohl gar keine Beize an, aber die Farbe wird durch dieſelbe dauerhafter. Das Holz und der Alaun werden 5 Minuten lang in einem Farbekeſſel gekocht, welcher 300 bis 400 Gallonen Waſſer enthält, es werden 20 Gallonen kaltes Waſſer zugeſetzt, dann das Tuch hineingebracht und ohngefähr eine Stunde gekocht, darauf ausgewaſchen und in die Indigoküpe gebracht. Bei der Indigo-Auflöſung muß man freie Säure vermeiden. 9 Pfund Schwefelſäure auf 1 Pfund beſten Indigo iſt ein gutes Verhältniß.

*) Philos. Magaz. by Richard Taylor and Richard Phillips I. 55.

Um 100 Pfund Wollgarn ſchön grün zu färben: In ein Gefäß von Bley, welches 300 Gallonen Waſſer enthält, welche zu 150° F. erhitzt werden, werden 25 Pfund Alaun und 2 Quart Kleyen gebracht, die aufſteigenden Unreinigkeiten werden abgenommen; wenn das Waſſer kocht, werden 2½ Pinten Indigoſulfat, 12 Pfund Fuſtikholz, 10 Pfund Cremortartari hinzugegeben, 3 Minuten lang gekocht, 20 Gallonen kaltes Waſſer zugeſetzt, das Gut hineingebracht, 45 Minuten gekocht, das Gut, welches nun noch nicht hinlänglich gefärbt, wieder herausgenommen, ½ Pinte Indigoſulfat in 4 Pfund Fuſtikholz wieder nachgegeben, das Gut wieder hereingebracht, ½ Stunde gekocht, dann herausgenommen und gewaſchen. Durch Zuſatz derſelben obigen Gewichts-Indigomenge und durch Verminderung des Alauns und Fuſtikholzes, die nicht ganz abſorbirt werden, kann man die Farbebrühe nach der erſten Färbung noch einigemal benutzen; bei der zweiten Benutzung z. B. 3 Pinten Indigoſulfat, 15 Pfund Alaun, 7 Pfund Weinſtein, in den folgenden wird auch nach Bedarf Fuſtikholz wieder zugeſetzt, bei der fünften braucht man nur 6 Pfund Alaun zu nehmen. Das Indigoſulfat muß, wie oben angegeben, nicht auf einmal zugegeben werden und nicht zuerſt, weil durch zu langes Kochen der Farbenlüſter leidet.

Für alle Schattirungen von Olive und Braun, Abänderungen der vorigen Farbe mit Roth, Gelb oder Blau, wird das Fuſtikholz zum Gelben gebraucht; das Blau wird durch Indig gegeben, Roth durch Krapp, bei den ſeltenern bronzefarbenen dem Grünen ſich nähernden Tinten und für die dunkleren olivebraunen Campecheholz.

Die hellgrünen Schattirungen von Bronze werden im Allgemeinen nach dem Grün in derſelben Brühe gefärbt. Auf 126 Pfund Wollgarn werden zugeſetzt 24 Pfd. Krapp, 14 Pfund Fuſtikholz, 4 Pfund Alaun, 3 Pfund rother

Weinſtein, 2 Pfund Schwefelſäure, 1 Pinte Indigoſulfat; das Ganze wird 10 Minuten lang gekocht, dann 20 Gallonen kaltes Waſſer, hierauf das Gut hinzugebracht, 1½ Stunden gekocht, das Gut wieder herausgenommen, 3 Maaßunzen Indigoſulfat der Farbebrühe zugeſetzt, das Gut wieder hineingebracht und 30 Minuten gekocht.

Für die rothen Schattirungen von Braun, zu welchen Campecheholz genommen wird, iſt die Operation etwas anders; die unlösliche Verbindung, welche der Farbeſtoff deſſelben mit der Alaunerde bildet, verhindert die gleichzeitige Zuſammenwirkung deſſelben mit Alaun.

Auf 90 Pfund Wollgarn: 300 Gallonen Waſſer werden mit 15 Pfund Campechenholz, 9 Pfund Fuſtikholz, 12 Maaßunzen Indigoſulfat, 3 Pfund rothen Weinſtein, und 3 Pfund Schwefelſäure gekocht, 20 Gallonen kaltes Waſſer und das zu färbende Gut werden hereingebracht, eine Stunde gekocht, und wenn letzteres dunkelrothbraun gefärbt, werden 6 Pfund Alaun und 8 Maaßunzen Indigoſulfat hinzugeſetzt und wieder 1 Stunde gekocht.

Beitrag zur Kenntniß der Nelkenwurzel;

vom

Apotheker Voget in Heinsberg.

Durch die in mehreren Zeitſchriften mitgetheilte Nachricht über ein Surrogat des Chinins wurde ich bewogen, Verſuche mit der Rad. Caryophillat. anzuſtellen, indem jene Wurzel in früheren Zeiten als ein fiebervertreibendes Mittel von einigen Aerzten der China faſt gleich geſtellt wurde. Ich digerirte deshalb 1 Pfund der Wurzel mit ſalzſaurem Waſſer, behandelte den Auszug mit Aetzkalk,